

# CONFÉRENCE DES ALLTAGS

Von Curt J. Braun

Es trifft natürlich nicht zu, daß Bandenüberfälle, Panzerautos der Verbrecher und Ermordung der jeweiligen Polizeipräsidenten das Hauptmerkmal von Chikago darstellen. Es geschehen dort oftmals auch recht lustige Sachen.

Die Equitable beispielsweise ließ sich vor kurzer Zeit Panzertresors bauen, die das Diebessicherste waren, was Ingenieurkunst heute bauen kann. Zur gleichen Zeit etwa wurde Boarder, der meistgefürchtete Spezialist der West Side, definitiv gefaßt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man Werkzeuge, die wahre Wunder der Technik waren. Sie wurden als Nouveautés in der dritten Abteilung des Kriminalmuseums („Für Besucher gesperrt!“) ausgestellt. Capitän Jolson, ebenfalls Spezialist auf diesem Gebiet, verfaßte zur Aufklärung der Beamten dazu eingehende Erläuterungen über Behandlung und Wirkungsweise dieser komplizierten Apparate. Zwei Wochen später fand ein Einbruch in das Kriminalmuseum statt. Boarders Apparate wurden gestohlen, in derselben Nacht noch wurden die „diebessicheren“ Tresors der Equitable völlig ausgeraubt — und Captain Jolson erhielt einen anonymen Brief, in dem man ihm für seine ausgezeichneten und leichtfaßlichen Erläuterungen Boarderscher Arbeitsmethoden herzlichst dankte, — dazu wurde ihm bei weiterer unfreiwilliger oder freiwilliger Mithilfe eine beträchtliche Provision von den „Eagles“ in Aussicht gestellt. —

Es entspricht übrigens nicht den Tatsachen, daß Capitain Jolson daraufhin seinen Beruf gewechselt habe.



Hingegen hat dieses Pastor Bouman nunmehr tun müssen.

Sie erinnern sich doch noch der wütenden Kampagne, die vor der Präsidentenwahl für und gegen Hoover und Al Smith geführt wurde. Sie erinnern sich doch noch, daß man Telegramme von Lindbergh und von Tunney zur Reklame benutzte, daß die General Motors und die Frauenvereine sich plötzlich in die Politik stürzten — besonders natürlich die Frauenvereine, die seit Fatty und dem Fall Chaplin in Amerika ziemlich viel auf dem täglich mühsam blankgescheuerten Gewissen haben. Und bei dieser Gelegenheit veranstaltete auch Pastor Bouman im Interesse der Frauenvereine in seinem „Gotteshaus“ Bittgebete: sein Gott, der Gott der Frauenvereine, möge das arme Amerika davor behüten, durch einen unmoralischen Präsidenten wieder den Gefahren des Alkohols ausgeliefert zu werden — Gott hat behütet. Der unmoralische Präsidentschaftskandidat ist unterlegen, das kümmerliche Leben der Prohibition wird weiter in die Länge gezogen . . .

Bei Pastor Bouman aber hat man plötzlich eine Bar entdeckt, die seit Jahren sein einträglichstes Geschäft darstellt. Er hat gegen gute Dollars geheimen, besseren Seelentrost gespendet. Sein Alkohollager war beträchtlich. (Nun weiß man auch, warum und worum er gebetet hat.)